

TRAUM AUS ITALIEN

Darf man das – einen so schönen Lautsprecher zu diesem Preis anbieten? 2000 Euro wünschen sich die italienischen Macher von Opera für ihre Grand Mezza MK II. Das ist mehr als angemessen für feinstes Holz und feinsten Klang.

■ Von Andreas Günther

Schon die erste Begegnung mit der Opera Grand Mezza MK II verführt das Bewusstsein, haptisch und äußerlich. Die Front ist mit Leder bespannt, perfekt in jedem Quadratzentimeter. Die Seiten prangen in feinstem Holz, wahlweise schwarze Esche, Kirsche oder Mahagoni. Die Italiener wissen, wie man schmucke Lautsprecher baut. Dazu gibt es massive Traversen für besten Stand. Was verwirrt: Nur 2000 Euro wünscht sich Opera für die neue Grand Mezza MK II. Das spottet fast der superben Verarbeitung allein. Wer einen Blickfang fürs Wohnzimmer sucht – hier ist er. Zudem entsteht alles am Firmensitz in Treviso, knapp vor der Lagune von Venedig. Jeder Kunde kann sich rühmen, feinste handwerkliche Qualitäten zu besitzen.

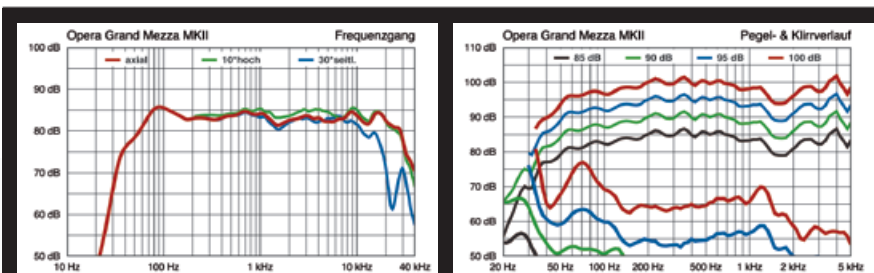
Was die Italiener nicht tun und offen zugeben: Sie entwickeln ihre Chassis

nicht selbst, sondern geben diese in Auftrag bei Seas. Wir sitzen also vor einer norwegisch-italienischen Koproduktion. Das kann man abtun oder als Kombination des Besten aus zwei Welten schätzen. Oberhalb von 2000 Herz schwingt eine Textilkalotte, aufwendig fluidgedämpft. Darunter liegt ein Mitteltöner mit 5-Zoll-Diagonale aus Polypropylen. Zwei verwandte Chassis werden auch für die Bassproduktion eingesetzt. Auch hier schwingt Polypropylen unter der Grenzfrequenz von 200 Hertz. Wir haben einen näheren Blick auf die Frequenzweiche geworfen – Opera versammelt hier Feinkostkomponenten in einer strikt-klassischen Anordnung, alles per Hand konfiguriert. So baut man hochwertige Komponenten.

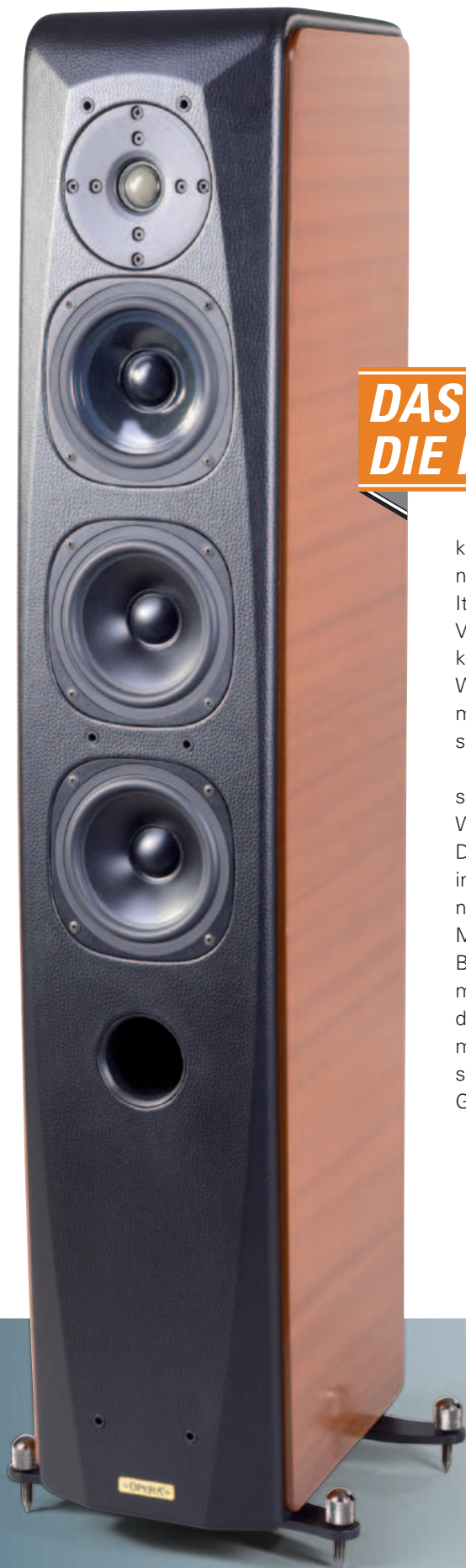
Die Bassreflexöffnung geht nach vorn. Was praktisch ist – dieser Lautsprecher



MESSLABOR



Der Frequenzgang der Opera verläuft ausgewogen, auch wenn eine leichte Senke bei 1,5 KHz sowie Betonung bei 9 kHz auffallen. In Sachen Dynamik punktet die Standbox mit 103 dB Maximalpegel im Bass. Mit einer Grenzfrequenz von 44 Hz (-6 dB bezogen auf den mittleren Pegel) vollbringt sie allerdings keine Tiefbasswunder. Optimal spielt sie mit Verstärkern der **AUDIO-Kennzahl 64** oder höher zusammen.



BODENHAFTUNG:

Opera spendiert seiner Grand Mezza MK II massive Traversen. Die Spikes lassen sich von oben punktgenau selbst auf schwierigem Untergrund justieren.



DAS HATTE FUNDAMENT UND DIE HOHE ENERGIE DER SAITEN

kann sowohl frei im Raum als auch recht nah an der Rückwand spielen. Was die Italiener noch anpreisen: Auch kleine Verstärker sollen diese Box antreiben können, sie ist auf Drive bei kleinen Wattzahlen ausgelegt. Wer aufmerksam mitgelesen hat, könnte hier den Lautsprecher seines Lebens ergattern.

Im Klangtest schoben wir uns langsam an die härtesten Gradmesser heran. Wir begannen mit ganz feinen Tönen: Die große Cembalistin Zuzana Ruzickova interpretiert Bachs Goldberg-Variationen. Die Aufnahme ist kürzlich im neuen Mastering erschienen, aufgelöst in 24 Bit und 96 Kilohertz. Ein Lautsprecher muss hier das Timing beherrschen. Jeder Ton verfügt über eine Hochenergie, mit der er sich aus der Boxenachse lösen sollte. Genau diese Qualität zeigte die Grand Mezza MK II. Da schwirrten ganz

fein Luft und Saite, was jedoch zu wenig wäre für die Abbildung eines leibhaftigen Cembalos. Auch die Kür vermochte die Opera zu stemmen: Da erschien plötzlich ein großformatiges Cembalo vor unserem inneren Auge. Das hatte Fundament, viel Holz und wiederum die hohe Energie der angerissenen Saiten. Die Grand Mezza MK II beherrschte dieses filigrane Kraftgefüge wunderbar.

KLAR UND PRÄGNANT

Wie hält es die Opera mit gutem Jazz? Der Trompeter Till Brönner und der Kontrabassist Dieter Ilg haben mit „Nightfall“ eines der feinsten Alben der jüngsten Zeit vorgelegt. Der Raum ist kompakt, präzise im Nachhall. Sofort stellt sich die Aura ein. Da wird es schwierig für einen Lautsprecher – er muss Luft und Raum erschaffen, sonst bricht die Leichtigkeit der Interpretation.

Hier spielte die Opera Grand Mezza MK II in der Champions League: Das besaß Charme und herrlich entspannte Momente. Die Adaption des Cohen-Songs „A Thousand Kisses Deep“ schwebte durch den Hörraum. Da stand Till Brönner leibhaftig vor uns – klar und prägnant aus der Mitte der Boxenachse, mit jedem noch so kleinen Atemgeräusch und dem feinen Tonansatz. Wieder einmal ein wundersames Zusammentreffen der perfekten Aufnahme mit dem passgenauen Lautsprecher.

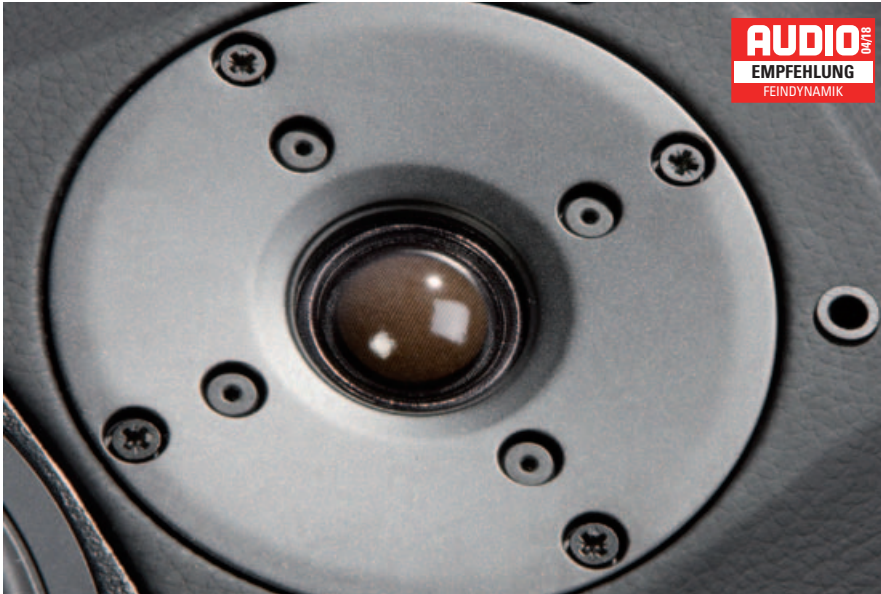
Versuchen wir es mit Pop. Mit einem zugegeben leicht skurrilen Album: Dita

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
K M G
Akustik
T A H
Aufstellung
D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 124.



AUDIO 04/18
EMPFEHLUNG
 FEINDYNAMIK

ANGEKAUFT: Opera bedient sich im Fundus von Seas, es entsteht eine süd-ländisch-skandinavische Zusammenarbeit. Beispielsweise beim Hochtoner, einer Gewebekalotte, die oberhalb von 2000 Hertz anspringt und fluidgedämpft wird.

STECKBRIEF

OPERA GRAND MEZZA MK II	
Vertrieb	TAD Audiovertrieb GmbH Tel. 08052 9573273
www.	opera-lautsprecher.de
Listenpreis	2000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre
Maße B x H x T	20 x 100 x 35 cm
Gewicht	19 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / -
Farben	Esche, Kirsche, Mahagoni
Arbeitsprinzipien	Drei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM **AUDIO** 04/2018

⊕ farbstark und harmonisch, angenehm geschlossenes Klangbild	⊖ -	
Neutralität (2x)	90	██████████
Detailtreue (2x)	90	██████████
Ortbarkeit	90	██████████
Räumlichkeit	91	██████████
Feindynamik	92	██████████
Maximalpegel	89	██████████
Bassqualität	89	██████████
Basstiefe	89	██████████
Verarbeitung	überragend	

AUDIO KLANGURTEIL **90 PUNKTE**
 PREIS/LEISTUNG **ÜBERRAGEND**

FAZIT



Andreas Günther
 AUDIO-Mitarbeiter

Die Augen werden als erstes verkauft: Dieser Lautsprecher wirkt edel – der italienische Hersteller hat auf jedes Detail geachtet. Die Holzverarbeitung ist superb. Die Chassis kauft Opera zu, von Seas. Was nicht der Ehre abträglich sein muss, denn in unserem Test harmonierten die Membranen ganz wunderbar. Die Opera Grand Mezza MK II verstand sich auf das ganz große Klangpanorama.

GÜLDENER GLANZ: Zwar gibt es kein Bi-Wiring, dafür aber massive, vergoldete Kontakte. Zudem wurde das Gesamtterminal fein-bündig in die Rückseite eingelassen.

Von Teese versucht sich brandneu als Sängerin. Das klingt gewöhnungsbedürftig, vermutlich nicht das beste Album des Universums. Aber der Mix lebt von Klangeffekten und vom Synthesizer-Sound. Ein schlechter Lautsprecher formt einen Sumpf daraus. Hier ist neben Klangkraft auch eine gehörige Portion Ordnungsliebe gefragt. Die Box muss punktgenau auflösen können.

BILDSCHÖN UND AUDIOPHIL

Und die Grand Mezza MK II sammelte abermals Punkte. Diese Musik war enorm schwer aufzulösen, die Opera behielt trotzdem die ordnende Hand. Das war analytisch und zugleich verführerisch. Wuchtig die Akkorde des Flügels, flirrend dazu die Figuren des Synthesizers. Oder im Song „Parfum“: Die knallige Wucht des halligen Klaviers – das geht heftig in den Basskeller hinab. Die Grand Mezza MK II ließ hier deutlich die Membranen arbeiten. Konturenstark bildete sie die tiefen Frequenzen ab, da zeigten sich die Präzision der Weiche und die Spielfreude der Chassis.

Wie steht's um die feindynamischen Werte? Wir haben uns hier bei einer Neueinspielung des Gewandhausorchesters Leipzig bedient: Chefdirigent Andris Nelsons interpretiert das Lohengrin-Vorspiel zum ersten Aufzug, zu haben in der Luxusauflösung von 24 Bit und 192 Kilohertz. In feinsten dynamischen Schritten entwickelt sich eine

mystische Klangwelt. Wagner und Nelsons arbeiten mit schwebenden Tönen, es flirren die ersten Geigen, es stützen die Hörner. Fehlt einem Lautsprecher der Sinn für das Feine, so bricht die Interpretation in sich zusammen. Doch die Grand Mezza MK II spielte in unserem Test mit. Das war wunderbar schwebend, leicht und dennoch präzise. Das feine Tasten der Holzbläser, die weite Luft über dem Orchester – schöner kann man diese Musik kaum formen.

Ohne Frage: Dieser Lautsprecher ist ein Lustobjekt, für die Augen wie für die Ohren. Er ist bildschön, liebevoll gebaut und ebenso ambitioniert auch audiophil geformt. Die Chassis spielen harmonisch zusammen, es fügt sich ein äußerst geschlossenes Klangbild.

